

Initiativen verbünden sich gegen den Bahnlärm

Erfahrungsaustausch im Kampf um Alternativstrecken im Norden

VON LIANE IANZ

Bremen. Gemeinsam sind sie stärker. Um eine Lobby gegen Bahnlärm zu bilden, haben sich die Bahnlärm-Initiative Bremen (BIB), die Interessengemeinschaft (IG) Lückenloser Lärmschutz an den Bahntrassen in Bremerhaven und die IG der Bahnanlieger in Oldenburg (IBO) zusammengesetzt. Rat und Tipps für ihre Arbeit suchen die vergleichsweise jungen Initiativen bei der IG gegen Lärm und Umweltbelastung (IGEL) im Breisgau und dem Bürgernetzwerk „Pro Rheintal“. Beide Initiativen verfügen über jahrelange Erfahrung im Kampf gegen den Lärm auf der Schiene. Auf einer gemeinsamen Veranstaltung der nordwestdeutschen Initiativen sprach Frank Gross, Vorsitzender von „Pro Rheintal“, gestern Abend in der Schauburg über Lärm und seine rechtlichen Grundlagen.

Zuvor saßen die Vertreter aller Initiativen im Courtyard Marriott Hotel am Bahnhof zusammen und tauschten Erfahrungen aus. Der Auslöser, der zur Gründung der nordwestdeutschen Initiativen geführt hat, ist der Jade-Weser-Port. Nach seiner Fertigstellung sollen die Güter von und zum Hafen zu einem großen Teil auf der Schiene unter anderem durch Bremen und Oldenburg rollen – die meisten davon nachts, da tagsüber die Strecken durch den Personenverkehr stark genutzt werden. Entlang der gesamten Strecke formiert sich der Widerstand gegen diese Pläne. „Wir sind nicht gegen den Bahnverkehr“, stellte Frank Gross stellvertretend für alle klar. Das Problem seien veraltete Güterzüge, die über ungepflegte Gleise donnern und dabei viel Lärm und starke Erschütterungen erzeugen, die bereits zu Rissen in den umliegenden Gebäuden geführt haben.

„Wir sind auch nicht gegen den Jade-Weser-Port“, bekräftigte Christian Röhlig von

der IBO. Die Initiativen fordern von den Streckenbetreibern, die Gleise zu pflegen und die Gleisbetten zu modernisieren. Gleiches fordern sie auch von den Logistikunternehmen, die Güter über die Schiene transportieren. „Mit meinem Auto muss ich alle paar Jahre zum TÜV. Die Bahnunternehmen müssen das mit ihren Güterzügen nicht“, sagte Helmut Hübenenthal von der Bremerhavener Initiative. Aufgrund dieser fehlenden Kontrolle seien die Züge in einem schlechten Zustand.

Gemeinsam fordern die Initiativenvertreter, die rechtlichen Grundlagen für den Güterverkehr zu ändern und besonders im Nordwesten nach alternativen Trassen zu suchen. „Wenn die Häfen so boomen, wie es prognostiziert wird, reichen die bestehenden Strecken im Hinterlandverkehr auf Dauer nicht aus“, sagte Angelina Sörgel von der BIB. Das hätte die Bahn vor Jahren selbst schon einmal festgestellt. Gesucht würden diese alternativen Trassen aber nicht.

Mit ihren Anliegen versucht die BIB schon länger, auch die Politik ins Boot zu holen. Das Land Bremen hat gerade Jan Eiken zum Bahnlärmbeauftragten benannt. Allerdings konnte er am gestrigen Erfahrungsaustausch nicht teilnehmen.



Angelina Sörgel von der Bürgerinitiative Bahnlärm fordert erneut, nach alternativen Trassen für den Güterverkehr im Raum Bremen zu suchen.

FOTO: GERBRACHT